

bitten, dass sie in diesem Sinn einer weitem Prüfung der Angelegenheit doch näher treten möchte, so dass wir womöglich bis zum nächsten Landtage klar in dieser Angelegenheit blicken können. Sollte sich für die königliche Staatsregierung als unthunlich erweisen, für diese Prüfung die Mittel des Landes zu verwenden, nun, so glaube ich die bestimmte Hoffnung aussprechen zu können, dass hierfür sich wohl in der Stadt Leipzig die nötigen Mittel finden würden. Uns liegt vor allen Dingen nur eben daran, dass die königliche Staatsregierung die Erörterungen womöglich selbst in die Hand nehme, da es sich ja zumal hierbei nicht nur um technische Prüfungen handelt, sondern auch noch viele andre Fragen hierbei mit in Erwägung gezogen werden müssen, Fragen, die wir nicht zu überblicken vermögen und zu deren Behandlung wir überhaupt nicht legitimirt erscheinen.

Meine Herren, nur noch ein kurzes Wort möchte ich hinzufügen. Der Kampf um die Elbe ist ein Jahrhunderte alter; es sind durch neuere wissenschaftliche Forschungen uns diese Vorgänge wieder etwas mehr ins Gedächtnis zurückgerufen worden, es sind uns die Kämpfe vorgeführt worden, die die Städte an der Elbe selbst in dieser Richtung geführt haben, namentlich wie Hamburg der konsequenten Verfolgung seiner Ziele die Stellung verdankt, zu der es sich allmählich emporgeschwungen hat. Während aber Hamburg die Absicht verfolgte und verfolgen musste, sich den ganzen Verkehr auf der Elbe dienstbar zu machen und ihn zu beherrschen, hatte Leipzig das entgegengesetzte Interesse, nämlich den Verkehr von der Elbe weg auf das Land zu verweisen, und es ist namentlich nachgewiesen worden, wie die Entwicklung und Blüte von Leipzig der thatkräftigen und umsichtigen Verkehrspolitik der sächsischen Fürsten sein Vorwärtsgen hauptsächlich zu verdanken hat. Von derartigen Massregeln, der Elbe den Verkehr zu entziehen, kann natürlich heutzutage nicht mehr die Rede sein, jetzt kommt es darauf an, dass Leipzig möglichst an die Elbe herangerückt wird, um an dem Verkehr auf dem grossen Fluss teilnehmen zu können, und wir können nur bitten und wünschen, dass hierbei auch gegenwärtig die hohe Staatsregierung und die Vertretung des Landes mit demselben Wohlwollen die berechtigten Interessen unsrer Stadt fördern möchten, wie dies früher geschehen ist. Die Bedeutung unsrer Stadt für das Land hat, Gott sei Dank, seit jenen Tagen nicht abgenommen.